

Impact – Neues Paradigma für Stiftungen

Finance First, Impact First oder Impact Only – mit der Zahl der Möglichkeiten wachsen die Chancen als auch die Herausforderungen für den Stiftungsrat.



Von Oliver Oehri
Managing Partner
Center for Social and
Sustainable Products AG, Vaduz

Seit jeher unterstützen Philanthropen, Stiftungen und gemeinnützige Organisationen weltweit Projekte und Programme, die unterschiedlichste Förderzwecke in den unterschiedlichsten Bereichen wie zum Beispiel Umwelt, Kunst und Kultur, Forschung, Bildung oder Soziales verfolgen. Im Kern der Stiftungsbemühungen steht hierbei die Förderung des Stiftungszwecks. Die hierfür nötigen Förderleistungen erfordern jedoch verfügbare Finanzmittel, die in der Regel aus den Erträgen des traditionell veranlagten Kapitalstocks stammen und zumeist in Form von Spenden zur Verfügung gestellt werden. Frei von jeglichem Renditedenken steht hierbei die optimale Wirkung der Zuwendungen im Vordergrund («Impact Only»).

Das neue Paradigma – Impact First & Finance First

Das traditionelle Verständnis des Spendens und Stiftens befindet sich in einem Wandel. Vermehrt finden betriebswirtschaftlich geprägte Konzepte ihren Weg in den gemeinnützigen Sek-

tor. Ein neues und erweitertes Verständnis etabliert sich. Getreu dem Grundsatz «Give money and step in» werden neu Theorie und Praxis des langfristigen und verantwortungsvollen Investierens (Socially Responsible Investing) sowie Venture Capital Ansätze (Venture Philanthropy) auf den gemeinnützigen Sektor übertragen.

In der Folge verwischen zusehends die traditionellen Grenzen der renditebringenden Veranlagung einerseits mit der Mittelverwendung und Zweckerreichung andererseits. Unterschieden wird dabei in der Stiftungswelt zwischen den beiden Formen Mission-Related und Program-Related Investments, die sich insbesondere bei angelsächsischen Stiftungen bereits einer grossen Beliebtheit erfreuen und unter dem Sammelbegriff Mission Investing zusammengefasst werden.

Program-Related Investments sind in der Regel Veranlagungen, die unmittelbar und sehr eng mit der Zweckerreichung der Stiftungen verbunden sind und diese durch die Art der Kapitalveranlagung zu fördern versuchen. Hierbei steht die Erzielung eines sozialen und ökologischen Impacts im Vordergrund, während die Erzielung eines finanziellen Überschusses oft als zweitrangig erachtet wird, der sogenannte «Impact First»-Ansatz. Generell werden bei dieser Art des Investierens auch Renditen unterhalb der Marktrendite akzeptiert und Investments erfolgen entweder direkt durch die Vergabe von Krediten, Garantien und Beteiligungen oder indirekt über spezielle Fonds oder Einlagen bei nachhaltigen Banken.

Bei *Mission-Related Investments* hingegen steht die Erzielung einer marktüblichen Rendite mit der gleichzeitigen Generierung eines positiven Impacts im Zentrum, der sogenannte

«Finance First»-Ansatz. Mit diesem Impact-Ansatz kann die Stiftung auch in turbulenten Finanzmarktzeiten (z.B. strikter Kapitalerhalt) ihren Förderungszweck im Auge behalten. Hierbei erfahren Impact-Themen wie zum Beispiel Mikrofinanz, Faire Trade, Gesundheit oder Wasser eine immer grössere Bedeutung.

Neue Herausforderungen und Chancen für den Stiftungsrat

Das Ziel, zweckbezogen und zweckkonform bzw. zweckfördernd zu investieren setzt jedoch auch neue Anforderungen an die Beratung und Vermögensverwaltung. So erfordert diese Art des Investierens neben der klassischen Finanzkompetenz auch Kompetenzen im Bereich der nachhaltigen Geldanlage, die als Sammelbegriff für die Vielzahl an unterschiedlichen Terminologien gilt.

Unterschiedliche Investmentstile, Wirkungsgrade, Renditeerwartungen und spezifische Impact-Themen erfordern zusätzliches Wissen, das durch entsprechende Qualifizierung bereitgestellt werden muss. Insbesondere die Wirkungsmessung gestaltet sich oft als komplex, ist aber entscheidend, um die tatsächliche ökologische und/oder soziale Wirkung aufzeigen zu können. Auch die Stiftungsräte werden in dieser erweiterten Welt des Spendens und Investierens gefordert. Denn nur wer sich aktiv mit diesen Themen auseinandersetzt, wird auch die richtigen Fragen stellen können. Der Stiftung eröffnen sich aber auch neue Chancen. Im Gegensatz zum «Impact Only»-Ansatz (einmalige Mittelverwendung) eröffnen die neuen Impact-Ansätze eine Mehrfachverwendung respektive Multiplikation des gewünschten Impacts.

o.oehri@cssp-ag.com
www.cssp-ag.com

Das traditionelle Verständnis des Spendens und Stiftens befindet sich in einem Wandel. Vermehrt finden betriebswirtschaftlich geprägte Konzepte ihren Weg in den gemeinnützigen Sektor.